Pflanzen aus fernen Ländern

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
LE 14-20 Entwicklung für den ländlichen Raum
KleinRegion Pielachtal Das Dirndltal.
KLAR! KlimawandelAnpassungsModellRegionen Pielachtal
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Was sind invasive Neophyten?

Das sind neue, teilweise eingeschleppte Pflanzenarten, die sich stark ausbreiten und unsere Ökosysteme bedrohen, indem sie heimische Pflanzen überwuchern und verdrängen.

Hier findet ihr einige Steckbriefe der problematischsten Neophyten Österreichs.

Das Drüsige Springkraut kam als Zier- und Bienenpflanze nach Europa und wurde früher auch als Bauernorchidee bezeichnet.

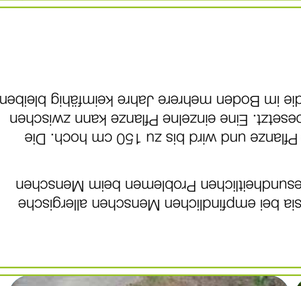
Japanknöterich und Sachalinknöterich
(Fallopia japonica, Fallopia sachalinensis, Reynoutria japonica)

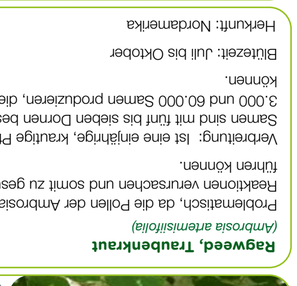
Problematisch durch rasche Ausbreitung, dichte Bestände und Verdrängung der einheimischen Pflanzenwelt.

Verbreitung: Sehr schnell über unterirdische Sprossteile und deren unbeabsichtigten Transport (Hochwasser, Aushubmaterial, Gartenabfälle).
Wachstum bis zu 30 cm in 24 h.

Blütezeit: August bis Oktober

Herkunft: Asien





Drüsiges Springkraut
(Impatiens glandulifera)

Verbreitung: Einjährig, bis 2 m hoch, sehr hohe Samenproduktion, Samen können bis zu 6 Jahre keimfähig bleiben und im Boden jahrelang überdauern, Fruchtkapseln schleudern Samen mehrere Meter weit, an Flussläufen starke Ausbreitung über das Wasser. Eine Pflanze kann ca. 2.000 Samen pro Jahr bilden. Viele Vorkommen sind auf Materialablagerungen zurückzuführen, die Samen enthalten.

Blütezeit: Juni bis Oktober

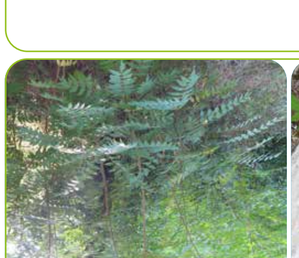
Herkunft: Asien

Späte und Kanadische Goldrute
(Solidago gigantea, Solidago canadensis)

Verbreitung: Mehrjährig, über Samen und unterirdische Sprossteile. Besonders problematisch ist das Eindringen in ungenutzte und besondere Naturwiesen, da dies zum Verschwinden seltener Arten führen kann.

Blütezeit: August bis Oktober

Herkunft: Nordamerika



Riesenbärenklau, Herkulesstaude
(Heracleum mantegazzianum)

Problematisch, da der Pflanzensaft in Kombination mit Sonnenlicht zu schweren Hautverletzungen führen kann. Verdrängt einheimische Pflanzen durch die große Blattmasse.

Verbreitung: Bildet tausende Samen; Pflanze stirbt nach Samenbildung ab; Samen bleiben mehrere Jahre im Boden keimfähig und werden auch über Wasserwege verbreitet.

Blütezeit: Juni bis September

Herkunft: Asien

Wie verbreiten sich „Neue Pflanzen“?

Neophyten, also Pflanzenarten, die in ein neues Gebiet eingeführt wurden und sich dort etablier haben, verbreiten sich vor allem auf diesen Wegen:

1. Wind & Wasser: Samen, Sporen sowie ganze Pflanzenteile können durch den Wind und/oder durch Wasser über weite Strecken transportiert werden.

2. Menschen: Der Mensch spielt eine bedeutende Rolle bei der Verbreitung von Neophyten. Dies geschieht absichtlich oder unbeabsichtigt durch Gartenbau und Landwirtschaft. Auch der Transport von Gütern, insbesondere über Häfen und Flughäfen, trägt zur Verbreitung bei.

3. Bau- und Erdarbeiten: Bei Erdbewegungen, Straßenbau oder anderen Bauaktivitäten können Samen oder Pflanzenteile unbeabsichtigt in neue Gebiete gebracht werden.

Die Kombination dieser Verbreitungsmechanismen ermöglicht es Neophyten, sich in neuen Gebieten anzusiedeln. Einige Arten sind dabei so erfolgreich, dass sie die einheimischen Ökosysteme gefährden, indem sie sich besonders stark ausbreiten. Ein Grund dafür kann sein, dass bei uns die natürlichen Gegenspieler dieser Pflanzen fehlen.

Warum wurden die Pflanzen bei uns eingeschleppt?

Sie wurden als essbare oder hübsche Gartenpflanze, als Bienenweide, wegen der Nutzung als Bauholz oder aus Sammelleidenschaft mitgebracht. Manche sind unbeabsichtigt als „blinde Passagiere“ im Profil von Autoreifen, an Schiffen haftend oder Samen im Vogelfutter angereist.

Sind invasive Neophyten auch für uns Menschen gefährlich?

Ja, zwei Arten sind hier besonders gefährlich. Der Riesenbärenklau, enthält giftige Verbindungen, die in Kombination mit UV-Strahlung photototoxisch wirken. Das heißt, dass bei Hautkontakt und anschließender Sonnenexstrahlung diese Stoffe zu starken Verbrennungen, Blasenbildung und langanhaltenden Pigmentstörungen führen können. Ragweed (Beifußblättriges Traubenkraut) produziert große Mengen an Pollen, der eine der häufigsten Ursachen für Heuschnupfen ist.

Wie viele invasive Neophyten gibt es in Österreich?

Etwa 35 Arten verändern die heimischen Lebensräume auf problematische Art und Weise. 16 Arten richten bedeutende Schäden in Land- und Forstwirtschaft, bei der Gewässerpflege oder im Gesundheitswesen an.

Wie können invasive Neophyten bekämpft werden?

Je nach Art gibt es unterschiedliche Bekämpfungsmethoden. Diese reichen vom Ringeln von Bäumen bis hin zum Erdaustausch in mehrere Meter Tiefe.

Macht es Sinn invasive Neophyten zu bekämpfen?

Ja, das ist wichtig für den Schutz der Artenvielfalt, der Gesundheit und um wirtschaftliche Schäden zu vermeiden. Im Garten sollten wir keine invasiven Arten pflanzen und keine Gartenabfälle in der freien Natur entsorgen.

Gibt es auch eingeschleppte Tiere?

Ja, die gibt es auch. 47 Arten gelten als problematisch und für rund 150 Arten sind negative wirtschaftliche Auswirkungen bekannt. Beispiele sind etwa der Waschbär, der Marderhund, die Bisamratte, der Signalkrebs oder etwa der Schwarze Katzenwels.

Haben invasive Neophyten auch einen Nutzen?

Ja, manche bieten Insekten und anderen Tieren Nahrung in Form von Pollen, Nektar oder Früchten. Sie können sogar für uns Menschen interessant sein, z.B. die Robinie für die Holzindustrie. Sie wird oft als Bauholz für Spielgeräte eingesetzt.

Können noch weitere Pflanzen als die uns jetzt bekannten, bei uns invasiv werden?

Ja, wenn sie unter den richtigen Bedingungen gedeihen. Durch die Klimaveränderung profitieren viele der bei uns nicht heimischen Pflanzen.

Hast du auch eine Neophytenfrage an uns?

Dann schreibe Igel Nig ein E-Mail an post@naturimgarten.at oder rufe das Gartentelefon unter 02742 / 74 333 an!

Der Sommerflieder wird wegen seiner duftenden Blüten gerne als Gartenpflanze verwendet. Er breitet sich von dort aber in die Naturräume aus und verdrängt heimische Arten.

SIE SUCHEN IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT IM GARTEN?

QR Code scannen und los geht's!

www.lernenimgarten.at

Impressum Autorinnen: Stefan Strelzer, Marlies Fanebler, Gerlinde Koller. Medieninhaber: „Natur im Garten“ GmbH, Druck: ???
Fotos © F. Rüss, M. Benes-Oeller, M. Lehr-Riener, T. Bachmayr, D. Tudzier, B. Hailzler, S. Strelzher, S. Zavodnik, A. Haiden / „Natur im Garten“, AdobeStock

NATUR im GARTEN

Pflanzen aus fernen Ländern

IST DAS *gut* ODER MUSS DAS *weg*?

Was sind Pflanzen aus fernen Ländern?

Früher wurden von unzähligen Entdeckungsreisen in ferne Länder Pflanzen mitgebracht. Vor allem essbare Arten waren interessant, aber auch hübsch aussehende oder als Bauholz geeignete Pflanzen. Jene, welche nach der Entdeckung Amerikas (1492) zu uns kamen, nennen wir **Neophyten**, das bedeutet „Neue Pflanzen“.

Manche davon machen leider große Probleme, einige sind auch für uns Menschen gesundheitsgefährdend. **Invasive Neophyten** sind jene, die sich in Naturstandorte ausbreiten und heimische Arten verdrängen.

Pflanzen aus fernen Ländern

invasiver Neophyt

invasiver Neophyt, giftig/ allergische Reaktionen

KleinRegion Pielachtal Das Dirndltal.

KLAR! KlimawandelAnpassungsModellRegionen Pielachtal

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20 Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.